

| | | |
|---|--|---|
| Name Christiane Wagner Julia Tofote Nadine Leale | Heimatschule GGs Auf der Wahr Meinerzhagen | Zielschule/Fortbildung (Ort, Datum) Helsinki I (06.11. – 10.11.2023) Helsinki (05.03. – 09.03.2023) |
|---|--|---|

Zieldimension I (Metaebene) (Methode: Brief an mich selbst)

- diversitätspositive Haltung fördern
- Behinderungsbegriff neu reflektieren

Inwiefern konnte Dein Jobshadowing/DeineFortbildung Deine Haltung gegenüber der Heterogenität in Deiner Klasse beeinflussen? Z. B. Dich in Deinem Handeln bekräftigen oder zum Hinterfragen Deines Handelns anregen?

Schreibe einen Brief an Dich selbst, in dem Du auf die oben genannten Impulsfragen Bezug nimmst.
Liebe Christiane,
du hast deine Helsinkireise hinter dir und bist beeindruckt von Finnland, den Menschen dort sowie den gesehenen Schulen.

Die Menschen in Helsinki haben dich beeindruckt durch ihre Offenheit, ihre entspannte Haltung und die Gelassenheit, mit Situationen umzugehen. Dies ist dir in der Öffentlichkeit, aber auch in den Schulen aufgefallen. Der Begriff „SISU“ sollte dir im Gedächtnis bleiben – Strength to go on. Nicht aufgeben, immer weitermachen!

Für deine Arbeit konntest du unzählige, tolle Eindrücke gewinnen. Vor allem der Umgang mit neuen Medien sollte auch in deiner Schule ähnlich umgesetzt werden. Trau dich, auch besondere Medien zu nutzen, suche Finanzierungsmöglichkeiten, die dir dies ermöglichen und trau dich so wie der Schulleiter Mikka, ungewöhnliche Wege zu gehen.

Der Umgang mit Kindern, die eine besondere Lernvoraussetzung oder sogar eine Einschränkung mit in die Schule bringen, könntest du noch deutlich verbessern. Vergiss nicht den Gedanken: Nicht das Kind muss sich an die Schule anpassen, sondern umgekehrt.

Denk an die Schulleiterin Ritva, die z.B. Pferde und Ponys mit in die Schule bringt. Du könntest vielleicht mit Tieren auch einen wichtigen Beitrag leisten, um Kinder in ihrer emotional-sozialen Entwicklung zu fördern.

Denke in deiner Schulentwicklung projektorientiert, um möglichst viele Kinder teilhaben zu lassen. Und den Kindern, deren Teilhabe vielleicht eingeschränkt ist, denen finde eine andere gute Lösung. „SISU“ – auch hier nicht aufgeben!

Ein weiterer Satz, den du nie vergessen solltest, ist: „Less is more!“

Lasse lieber Dinge weg und ermögliche den Kindern und deinem Team, Themen intensiv bearbeiten zu können und beginne nicht dauernd mit etwas Neuem.

Du konntest an deiner Schule schon einen guten Weg einschlagen z.B. mit dem RTI-Konzept. Verfolge dies weiter und verbessert euch.

Und zum Schluss:

„See the good!“ – Bleibe positiv und verändere deine Denkweise. Sie das, was gut ist, gut funktioniert und fokussiere dich nicht auf die Missstände!

Alles Gute! Dein Ich